© Rhein-Neckar-Zeitung

Mindestens ein weinendes Auge

Aufbruchsstimmung und Abschiedstränen: Drei Abiturienten des Löwenrot-Gymnasiums berichten über ihre Schulzeit

St. Leon-Rot. Was waren die schönsten Erlebnisse der Schulzeit? Wie fühlt man sich als Abiturient? Jonas Ballreich, Emma-Luise Hartlieb und Alicia Sievers vom Löwenrot-Gymnasium in St. Leon-Rot haben der RNZ ein paar Fragen beantwortet.

> **Welches Erlebnis aus Eurer Schulzeit werdet Ihr nicht vergessen?**

Jonas: Bei mir ist es ganz aktuell: Während ich diese Zeilen schreibe, ist gerade unser „letzter" Poetry-Slam Wettbewerb einige Stunden her. Diesen hat meine Klasse vor fünf Jahren mit unserer Deutschlehrerin Frau Steimle ins Leben gerufen. Die Idee entstand damals aus einem klasseninternen Wettkampf heraus, was in den vergangenen Jahren zu einer immer größeren Veranstaltung heranwuchs und sich fest im schulischen Terminkalender integrierte.

Emma-Luise: Es gibt vielerlei Erlebnisse, die ich nicht so schnell vergessen werde. Beispielsweise den ersten Tag der fünften Klasse. Mein neuer Klassenlehrer kam in unser Zimmer voller für mich wildfremder Kinder. Er erklärte uns die Hausordnung und fing an (ganz wie es Sportlehrer eben so tun) unsere schulinternen Hausaufgabenhefte durch den Raum zu werfen. An diesem Tag fing alles an und somit ist er für mich eine sehr klare und schöne Erinnerung.

Alicia: Alles! Die vielen Musical-Aufführungen, Landschulheime, meine Mitschüler und Lehrer.

> **Welche Klassenfahrten oder Feste bleiben Euch besonders in Erinnerung?**

Jonas: Besonders in Erinnerung ist mir unser 20-jähriges Schuljubiläum im Jahr 2018, das uns auch als SMV in der Vorbereitung über ein halbes Jahr beschäftigt hat. Mit neuem Logo, Schulkleidung und einigen schulinternen Änderungen markierte das Fest einen Aufbruch in der Schulgeschichte. Es war einfach ein schönes Fest mit guter Atmosphäre.

Emma-Luise: Gerne denke ich an das klasseninterne Segeln auf dem holländischen Ijsselmeer 2017 zurück, bei dem wir alle zusammen auf dem Deck während des Sonnenuntergangs lagen und erzählten. Zudem die Model United Nations in Boston im Februar 2020, bei der ich mit anderen Schülerinnen und Schülern Polen repräsentierte.

Alicia: Der Ausflug mit dem Französischkurs nach Straßburg, die Barcelonafahrt und das Waldschulheim, in welchem ich eine Frisbee an den Kopf bekommen habe und Frühsport machen musste.

Alicia Sievers, (v.l.), Emma-Luise Hartlieb und Jonas Ballreich. Fotos: privat/Jonas Ballreich

> **Was machte Eure Schulzeit besonders?**

Jonas: Ganz klar der Zusammenhalt innerhalb meiner Stufe (und früher auch in meiner Klasse). Jeder wird so respektiert, wie er ist. Das freundschaftliche Verhältnis zu den meisten Lehrern gehört definitiv auch dazu. Die Lehrerinnen und Lehrer bei uns sind im Schnitt relativ jung und aufgeschlossen, sodass eine gute Stimmung herrscht.

Emma-Luise: Meine Schulzeit prägte die enge, fast freundschaftliche Verbindung zu unseren Lehrerinnen und Lehrern, die uns über Jahre hinweg motivierten und mit immer neuem Wissen fütterten – und nicht nur mit stumpfen Lehrplänen.

Alicia: Nette, junge und besondere Lehrer, die sehr engagiert und an einem als Person interessiert sind und immer unterstützen.

> **Wie fühlt Ihr Euch als Abgänger?**

Jonas: Natürlich froh und glücklich, dass alles erfolgreich verlaufen ist, trotz der Umstände. Außerdem ist da natürlich eine Vorfreude auf das, was für jeden von uns jetzt kommen mag. Einige zieht es auch in die Welt hinaus, da ist natürlich auch eine Aufbruchsstimmung zu spüren. Klar ist aber auch: Für alle von uns geht der große Lebensabschnitt „Schulzeit" zu Ende, und zumindest für mich kann ich sagen, dass ich definitiv auch mit mindestens einem weinenden Augen gehen werde.

Emma-Luise: Ich bin dankbar für alles, was ich an dieser Schule gelernt habe, wie sie für mich ein zweites Zuhause wurde und was sie aus mir gemacht hat. Es ist etwas traurig, seine schon fast zweite Familie zu „verlassen", dennoch weiß ich, dass das Abi eine Station im Leben ist, auf die noch viele weitere großartige folgen.

Alicia: Etwas traurig, da die schönsten Jahre meiner Kindheit nun vorbei sind und ich dort alle vermissen werde. Aber auch glücklich und erleichtert, dass ich es geschafft habe und nun ein neuer Abschnitt in meinem Leben beginnen kann.

> **Was sind Eure Pläne für die Zukunft?**

Jonas: Mein Plan ist es, Wirtschaftsingenieurwesen am Karlsruher Institut für Technologie zu studieren. Mich fasziniert daran sowohl die Kombination aus technischen und unternehmerischen Aspekten als auch der Ansatz, starre Fächergrenzen zu überwinden. Außerdem möchte ich mich wahrscheinlich für ein Stipendium bewerben. Nebenbei möchte ich mein ehrenamtliches Engagement in meiner Kirchengemeinde fortführen. Außerdem denke ich darüber nach, mich politisch zu engagieren, da ich das als eine Leidenschaft von mir sehe.

Emma-Luise: Ich werde Germanistik und Geschichte an der Uni Heidelberg studieren, danach plane ich ein Volontariat oder Ähnliches bei einer Tageszeitung, einem Radio oder beim Fernsehen zu absolvieren, um als Journalistin tätig zu sein.

Alicia: Ein BWL-Studium in Heidelberg mit internationalem Inhalt und anknüpfend ein Auslandsemester, da ein Auslandsjahr aufgrund von Corona nur schwer möglich ist.

> **Was würdet Ihr Eurem Ich in der fünften Klasse mit auf den Weg geben?**

Jonas: Sei neugierig, lass Dich auch auf Unbekanntes und Neues ein. Sei selbstbewusst und glaube an Dich und Dein Potenzial! Sei offen für Deine neuen Mitschüler.

Emma-Luise: Du glaubst nicht, was alles aus Dir werden kann! Lass Dich nicht von älteren Schülerinnen und Schülern einschüchtern, konzentriere Dich auf Dich und folge Deinen Interessen und den Dingen, die Dir Spaß machen. Im Laufe der Zeit wirst Du immer mehr Menschen finden, die Dich in Deinen Bestrebungen bedingungslos unterstützen.

Alicia: Mache Dir nicht immer so einen Druck. Du bist gut so wie Du bist und es hat keinen Sinn, nur zu lernen. Du brauchst auch mal Abwechslung. Glaube an Dich und halte an Deinen Träumen fest.